

Artikel vom 04.03.2024

OV Gilching, Inning, Seefeld, Weßling u. Wörthsee

Klaus Holetschek zu Gast

Fünf Ortsverbände und ihr Gastredner

CSU-Fraktionschef Klaus Holetschek erntet im Seefelder Sudhaus viel Zustimmung

Seefeld – Wenn es nach Seefelds Bürgermeister Klaus Kögel geht, dann hat sich dieses Format längst bewährt: Fünf CSU-Ortsverbände aus dem westlichen Landkreis – Weßling, Wörthsee, Seefeld, Gilching, Inning – hatten am Donnerstagabend gemeinsam zum Neujahrsempfang eingeladen. Rund 90 Gäste kamen ins Sudhaus von Schloss Seefeld, vor allem um Gastredner Klaus Holetschek, den Vorsitzenden der CSU-Landtagsfraktion, zu hören.

Kögel ging in seiner Begrüßung unter anderem auf die von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach geplante Krankenhausreform ein, die viele Menschen im westlichen Landkreis verunsichere. „Die Besorgnis der Bürger mit Blick auf die medizinische Grundversorgung ist sehr hoch“, sagte er. Auch in der Belegschaft gebe es Verunsicherung. Ho-



Fünf CSU-Ortsverbände, ein Neujahrsempfang (v.l.): Bundestagsabgeordneter Michael Kießling, CSU-Kreisvorsitzende Dr. Ute Eiling-Hütig, Roland Schrafstetter (CSU-Ortsvorsitzender Gilching), CSU-Landtagsfraktionschef Klaus Holetschek, Christina Mörtl-Diemer (Weßling), Seefelds Bürgermeister Klaus Kögel, Carina Bedacht (Wörthsee), Bezirksrat Harald Schwab und Walter Bleimaier (Inning).

FOTO: ANDREA JAKSCH

letschek hat die Reform in seiner Zeit als bayerischer Gesundheitsminister äußerst kritisch gesehen. Am Donnerstag standen für ihn jedoch andere Themen im Mittelpunkt, etwa

„die besorgniserregende wirtschaftliche Lage in Deutschland“, gegen die die Ampelregierung in Berlin keine Rezepte habe – und die Migrationsströme, für die sie keine Lö-

sung finden wolle. Bayern dagegen habe sich ohne große Diskussion für die Einführung der Bezahlkarte statt der Auszahlung von Bargeld ausgesprochen. Und was die von der

CSU abgelehnte Legalisierung von Cannabis angeht, da hatte er die Lacher auf seiner Seite, als er sagte, dass sich dadurch vielleicht die Ampel besser ertragen lasse.

Eindeutig grenzte sich Holetschek von der AfD ab. Sie verbreite „brandgefährliches Gedankengut“, sagte er. Zwar will Holetschek nicht pauschal die Nazi-Keule schwingen, für ihn muss sich jeder AfD-Sympathisant aber trotzdem die Frage stellen, ob er deren Parolen mittragen will.

Holetschek habe „viel Richtiges gesagt“ und den Eindruck bestärkt, die richtigen Themen auch anzupacken, erklärte Kögel im Gespräch mit dem Starnberger Merkur. Und was das Format anbelangt, sagte er: „Wir haben im westlichen Landkreis viele gemeinsame Themen. Eine Wiederholung im nächsten Jahr gibt es auf jeden Fall.“

25

Presseartikel des Starnberger Merkur